

Die Breisgaustädte Freiburg, Kenzingen und Endingen
werden habsburgisch:
Untersuchung zu den Ereignissen der 1360er Jahre

Von
JÜRGEN TREFFEISEN

*In Erinnerung an Berent Schweineköper**

Die Erwerbspolitik der Habsburger im Breisgau
bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts

Bei ihrer zielstrebigen Besitz- und Territorialpolitik konnten die Habsburger auf zwei deutlich erkennbare Kerngebiete aufbauen.¹ Einerseits verfügten sie im nördlichen Aargau im Bereich zwischen Aare und Reuß über ein ziemlich geschlossenes Territorium althabsburgischen Eigenguts. In der Gegend östlich und westlich des großen Hardtwaldes im Oberelsaß zwischen Basel und Straßburg lag der zweite Besitzschwerpunkt, von dem aus sich das Interesse auf die rechte Rheinseite ausweitete.² Die Rheinfeste Limburg bei Sasbach sicherte schon früh den Zugang zum Breisgau.³ Mit dem Erwerb der Vogteien über Säckingen (1173), St. Blasien (1254) und die Schwarzwaldleute im Albgau sowie die Verpfändung Breisachs und Kaisersbergs und weiteren Erwerbungen in anderen Regionen konnte Rudolf von Habsburg und sein Geschlecht in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts zur bedeutendsten Macht in Südwestdeutschland aufsteigen. In dieser Phase trat die habsburgische Hausmachtspolitik hinter der Reichspolitik zurück. Für Rudolf stand die Wiedererrichtung des Herzogtums Schwaben, der mächtigste Pfeiler der staufischen Königsmacht in Deutschland, im Mittelpunkt seines Interesses. Der Oberrhein als Randzone des ehemaligen Herzogtums Schwaben geriet zunächst in den Hintergrund. Die Käufe von Engen und Hünen an der oberen Donau, Mengen, der Grafschaft Friedberg, der Grafschaften Sigmaringen und Veringen, Riedlingen sowie Teck mit der Stadt Kirchheim waren Erfolge habsburgischer Bemühungen. Um 1300 bestanden die habsburgischen Besitzkomplexe im wesentlichen im Oberelsaß, im Schweizer Gebiet zwischen den Alpen und dem Südschwarzwald sowie im Bereich von Donau und schwäbischer Alb. Ab der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts richtete sich das Augenmerk des Geschlechts wieder auf das rechte Oberrheingebiet. Neben einer Anzahl kleinerer Gewalten — weltliche und klösterliche Herrschaften — waren hier vor allem die Grafen von Freiburg und die Markgrafen von Hachberg ihre Gegenspieler. Insbesondere während des 14. Jahrhunderts glückten den Österreichern zahlreiche Arrondierungen im Breisgau: Schon vor dem Erwerb der Herrschaft Burkheim 1330 sind Beziehun-

57